„gerne anders!“
NRW-Fachberatungsstelle
sexuelle Vielfalt & Jugendarbeit

Friedrichstr. 20, 45468 Mülheim an der Ruhr
Ansprechpartner_in: Wibke Korten
w.korten@gerne-anders.de
Tel. 0208-911 959 04

NRW-Kampagne „anders und gleich – Nur Respekt Wirkt“
Fachberatungsstelle „gerne anders!“ NRW

Nur Respekt Wirkt
andersundgleich

c/o LAG Lesben in NRW e.V.
Sonnenstr. 14 , 40227 Düsseldorf
Ansprechpartner_in: Caroline Frank
info@andersundgleich-nrw.de
Tel.0176-84813057

An alle Verbände, Vereine und Gruppen der
- LSBTI*-Community in NRW
- Jugendarbeit und Jugendhilfe in NRW

17. Mai: Internationaler Tag gegen Homo- und Trans*phobie (IDAHOT*)

Wir zeigen Homo- und Trans*phobie die #RoteKarte

Sehr geehrte Damen_Herren,
liebe Kolleg_innen,

wir möchten Sie einladen, in Ihrer Kommune ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*personen zu setzen und für eine Kultur des Respekts gegenüber (sexueller und geschlechtlicher) Vielfalt zu werben. Wir, das sind die NRW-Fachberatungsstelle „gerne anders!“ und die NRW-Akzeptanz-Kampagne „anders und gleich – Nur Respekt Wirkt“.

Viele denken, wir wären schon weiter. Nun müssen wir erkennen, dass Wertschätzung von Vielfalt noch lange nicht bei allen angekommen ist. Gerade in Bezug auf aktuelle, ausgrenzende Bewegungen wie Pegida & Co ist es wichtig, sichtbare Signale für Vielfalt und gegen Ausgrenzung zu setzen. Gesellschaftliches Umdenken kann nur passieren, wenn vor Ort Zeichen gesetzt werden. Der 17. Mai, der Internationale Tag gegen Homo- und Trans*-phobie, bietet die Gelegenheit Flagge zu zeigen GEGEN Diskriminierung und FÜR eine vielfältige Gesellschaft.

Mit den Aktionen **Hashtag #RoteKarte** und **Bunte Farben gegen Vorurteile** (Beschreibung der Aktionen siehe unten) laden wir (Jugend-) Einrichtungen in ganz NRW ein sich vor Ort in ihren Städten zu positionieren. Parallel findet am 17. Mai ab 16 Uhr eine zentrale Veranstaltung in Essen auf dem Gelände des Weltkulturerbes Zeche Zollverein statt. Auch hier werden die Aktionen **Hashtag #RoteKarte** und **Bunte Farben gegen Vorurteile** stattfinden – jedoch ist die Wirkung größer, je mehr Menschen sich in NRW beteiligen.

Damit die Umsetzung vor Ort mit möglichst wenig Mehraufwand für Sie verbunden ist, haben wir einige Materialien zusammengestellt. Von der Projektskizze über die Beschreibung der Aktionen bis zur Vorlage einer Pressemitteilung ist auf den folgenden Seiten alles zu finden!

- Projektskizze und Infos
- Beschreibung der **Foto-Aktion Hashtag #RoteKarte**
- Beispiel für die **Übertragung von Bildrechten**
- Beschreibung der Aktion **Bunte Farben gegen Vorurteile**
- Vorlage einer **Pressemitteilung** für den IDAHOT*
- Einladung für die **Lokalpolitik / Lokalprominenz**

Wir freuen uns auf Ihr Mitwirken und auf viele Fotos.

Mit besten Grüßen,

Wibke Korten
www.gerne-anders.de

Caroline Frank
www.andersundgleich-nrw.de

IDAHOT* – 17. Mai 2016

Projektskizze
Wir zeigen Homo- und Trans*phobie die #RoteKarte

Der **Internationale Tag gegen Homo- und Trans*phobie (IDAHOT*)** ist neben den Christopher Street Days die herausragende Gelegenheit, ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*personen und für eine Kultur des Respekts gegenüber (sexueller und geschlechtlicher) Vielfalt zu setzen. Jugendliche sind bezüglich Ausgrenzungen in besonderem Maße in den Blick zu nehmen, weil sie sich in diesem Alter verstärkt mit ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität auseinandersetzen. Junge Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*personen sind daher von Diskriminierungen besonders getroffen und verunsichert. Gleichzeitig tendieren gerade junge Menschen, vor allem aus eigener Unsicherheit heraus, zu abwertendem Verhalten.

Infos zum IDAHOT*

Der „International Day Against Homophobia and Transphobia“ wird seit 2005 jeweils am 17. Mai begangen. Die Initiative ging von Louis-Georges Tin (ILGA) aus. Ziel des Tages war es von Beginn an, internationale Aktivitäten zu koordinieren und Respekt für Lesben und Schwule einzufordern. Das Datum wurde zur Erinnerung an den 17. Mai 1990 gewählt, der Tag, an dem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel zu streichen. Zugleich ergeben sich zufällige nummerische Parallelen zwischen dem Datum 17.5. und dem ehemaligen § 175 des deutschen Strafgesetzbuches, welcher bis 1994 männliche homosexuelle Handlungen kriminalisierte. Nach wie vor ist Homosexualität in mehr als 70 Ländern strafbar, in einigen droht sogar der Tod. Aber auch in Deutschland sind homo- und trans*phobe Beschimpfungen, Ausgrenzungen, Gewalt und Diskriminierung, ob bewusst oder unbewusst, keine Randnotiz der Geschichte, sondern für viele Menschen alltägliche Realität.

Mit folgenden Aktionen (eine oder auch beide) können Sie am 17. Mai Flagge zeigen und für Gesprächsanlässe und Austausch zu den Themen sorgen:

Foto-Aktion Hashtag #RoteKarte

Jede_r kann mitmachen: Mach‘ ein Selfie von Dir (oder lass ein Foto von Dir machen), auf dem Du eine Rote Karte in die Kamera hälst – als Zeichen gegen Homo- und Trans*phobie. Das Foto lädst Du dann am 17. Mai mit dem Hashtag[1] #RoteKarte und ggf. einem persönlichen Statement gegen Diskriminierung auf facebook, Instagram und/oder Twitter hoch. So erreichen wir viel Sichtbarkeit für das Thema. Und Du kannst Dich ganz persönlich positionieren und engagieren.

Bunte Farben gegen Vorurteile

Auf großen Leinwänden sammelt ihr Vorurteile gegenüber LSBT*[2]. Ihr lasst sie aber nicht einfach stehen! Mit Farbbeuteln zeigt ihr, was ihr von Vorurteilen haltet: ihr bewerft sie und färbt sie bunt und vielfältig ein. Mit viel Spaß werden so bunte Bilder entstehen. Wir sind gespannt, was euch alles einfällt und welche Gespräche sich dabei ergeben.

[1] Was ist ein Hashtag? Wie funktioniert ein Hashtag? Wikipedia gibt Auskunft: https://de.wikipedia.org/wiki/Hashtag

[2] LSBT* steht für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*menschen. Trans*menschen sind Menschen, die sich dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht und/oder der damit verbundenen sozialen Rolle nicht zugehörig fühlen.

Ebenfalls am 17. Mai wird ab 16 Uhr eine zentrale Veranstaltung, mitten in NRW, auf dem Gelände des Weltkulturerbes Zeche Zollverein in Essen stattfinden: eine Aktion, bei der sich Vertreter_innen der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, der Jugendverbandsarbeit und der Politik positionieren. Auch hier wird u.a. die rote Karte gezeigt und aus Vorurteilen werden bunte Bilder.

IDAHOT* – 17. Mai 2016

Beschreibung der Foto-Aktion Hashtag #RoteKarte

- **Fotos machen!**
  Möglichst viele Menschen sollen die Gelegenheit bekommen Homo- und Trans*phobie die „Rote Karte“ zu zeigen. Sie können mit Jugendlichen Fotos sammeln, Sie können zu einem Fototermin in Ihre Einrichtung einladen, vielleicht kommt ja sogar der_die Bürgermeister_in. Sie können Politik und Prominenz Ihrer Stadt direkt anschreiben und um ein Foto bitten. Sie können die Aktion auch am 17. Mai, für alle sichtbar, an einem zentralen Ort in ihrer Stadt veranstalten, vielleicht sogar in Kooperation mit anderen Einrichtungen (Gibt es ein LSBT*-Jugendangebot vor Ort?).

  Die Fotos können…

  …so aussehen

  …oder so

  …oder auch so

- **Fotos hochladen**
  Möglichkeit 1:
  Die Fotos werden **am 17. Mai** mit dem Hashtag #RoteKarte und einem persönlichen Statement gegen Diskriminierung auf facebook, Instagram und/oder Twitter hochgeladen und mit möglichst vielen Menschen geteilt. Unser Ziel ist es, die Twitter-Charts zu stürmen, um möglichst viel virtuelle Aufmerksamkeit für die Aktion zu erreichen. **Deshalb ist es wichtig, dass die Fotos genau am 17. Mai mit dem Hashtag online gestellt werden.** Wenn Sie also eine Aktion im Vorfeld planen, um die Fotos zu machen, ist das kein Problem – nur das Posten und Teilen sollte am 17. Mai erfolgen.

  Möglichkeit 2:
  Die Fotos können auf die Internetplattform www.rotekarte.nrw hochgeladen werden (ein Passwort zum Hochladen bekommen Sie bei „gerne anders!“). Sie sind dort sofort sichtbar und werden bei der zentralen Aktion auf Zollverein auf eine Leinwand projiziert.
  Damit es mit den Bildrechten keine Schwierigkeiten gibt, können die Gesichter mit der Roten Karte verdeckt sein oder die Abgebildeten übertragen die Rechte an die durchführende Einrichtung (Beispiel dafür, siehe unten). Laden Personen die Fotos auf ihre eigene Facebook-, Twitter- oder Instagram-Seite hoch, sind sie selbst für die Veröffentlichung der Bilder verantwortlich und somit ist dann keine Erlaubniserklärung nötig.

- **Rote Karten bestellen**
  Die Roten Karten können bei der Kampagne „anders und gleich – Nur Respekt Wirkt“ bestellt werden. Ihre Vorderseite ist rot, auf der Rückseite befindet sich eine Beschreibung, wie mitgemacht werden kann. Zudem können hier noch Materialien wie z.B. die „Fibel der vielen kleinen Unterschiede“ (eine Art Wörterbuch zu Begriffen sexueller und geschlechtlicher Vielfalt) mitbestellt werden. Die Materialien und der Versand sind kostenlos. Bestell-Formular: www.andersundgleich-nrw.de/materialienbestellung

IDAHOT* – 17. Mai 2016

Beispiel für die Übertragung von Bildrechten:

- *kursiv Geschriebenes* muss individuell eingesetzt werden

Übertragung von Rechten am Bild an *EINRICHTUNG*

Hiermit gestatte ich *EINRICHTUNG* das Bildmaterial, welches im Zusammenhang mit den Aktionen zum Internationalen Tag gegen Homo- und Trans*phobie am 17. Mai 2016 entstanden ist, uneingeschränkt nutzen zu dürfen (Weiterbearbeitung, Veröffentlichung usw.).

Ich bin damit einverstanden, dass ein Widerruf meinerseits lediglich die Wirkung hat, dass keine weiteren Materialen mit dem betreffenden Bildmaterial erstellt/produziert werden. Bereits hergestellte Materialien dürfen durch *EINRICHTUNG* weiterhin genutzt werden. Ich bin mir darüber bewusst, dass die entstehenden Materialien von Kooperationspartner_innen ebenfalls genutzt werden können.

Name, Vorname	
Anschrift	

_____ _____

Ort, Datum Unterschrift der verantwortlichen Person

IDAHOT* – 17. Mai 2016

Beschreibung der Aktion „Bunte Farben gegen Vorurteile“

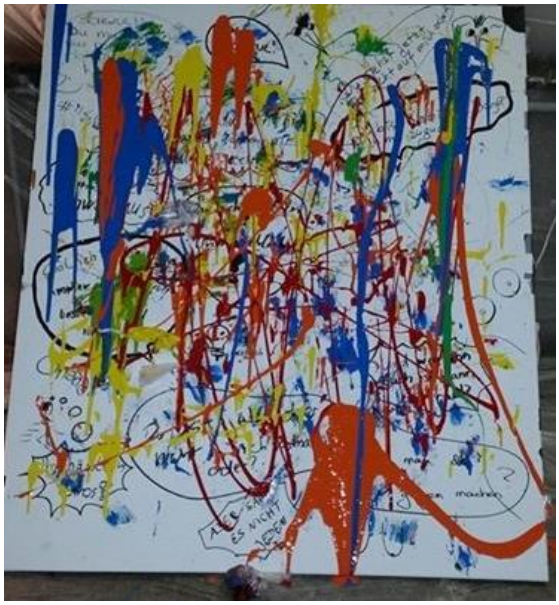
- **Vorurteile sammeln und aufschreiben**
  Vorurteile und Sprüche gegenüber LSBT*s kennen wir ja alle („Schwule haben Aids“ und „Lesben wollen eigentlich Männer sein“ usw.). Diese und andere Sprüche werden gesammelt und je nach Begebenheit auf beispielsweise eine Leinwand, eine Kartonage oder direkt auf eine Mauer geschrieben, geklebt, gedruckt. Das kann sowohl im Vorfeld, als auch am 17. Mai als Aktion vor Ort passieren.

- **Vorurteile werden bunt**
  Dann werden die Vorurteile mit bunten Farben beschmissen, beschmiert und vollgespritzt.
  Es können Farbtuben, Spritzflaschen (Squeeze-Flaschen), Pinsel, Hände, mit Farbe gefüllte Beutel oder andere Methoden genutzt werden – Hauptsache die Vorurteile werden bunt!

- Hier können (sowohl im Vorfeld, als auch am 17.05. selbst) kurze Filme, Fotos oder Vorher-Nachher-Bilder entstehen, die ebenfalls mit dem Hashtag #RoteKarte auf Facebook, Instagram, Twitter und/oder www.rotekarte.nrw hochgeladen werden können (Passwort zum Hochladen auf die Homepage bekommen Sie bei „gerne anders!“).

vorher

nachher



IDAHOT* – 17. Mai 2016

➔ *kursiv Geschriebenes* muss individuell eingesetzt werden

Ihr Logo

Träger/Einrichtung

Adresse

Website

Datum

Pressemitteilung

„Wir zeigen Homo- und Trans*phobie die #RoteKarte!“

Der 17. Mai ist der internationale Tag gegen Homo- und Trans*phobie. Weltweit zeigen Menschen an diesem Tag ihre Solidarität mit Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*menschen. Auch in (*Stadt / Kommune*) soll ein deutliches und buntes Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung gesetzt werden.

Der/die/das *(teilnehmende Träger und Einrichtungen)* beteiligt sich an den NRWweiten Aktionen „Zeig Homo- und Trans*phobie die Rote Karte“ und „Bunte Farbe gegen Vorurteile“ der Fachberatungsstelle „gerne anders!“ und der Kampagne „anders und gleich – Nur Respekt Wirkt“. Die Aktionen rufen zum Mitmachen auf: Menschen können auf Fotos eine Rote Karte in die Kamera halten und es mit einem Statement gegen Diskriminierung und dem Hashtag #RoteKarte in den sozialen Netzwerken posten. Weniger virtuell geht es zu, wenn Vorurteile auf eine Leinwand gesammelt und anschließend mit bunten Farben übermalt werden.

Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*menschen sind auch heutzutage noch Diskriminierung, Vorurteilen und sogar Gewalt ausgesetzt. Deshalb befürchten fast 74% der jungen nicht-heterosexuellen Menschen durch ein Coming-Out von Freund_innen abgelehnt zu werden, fast 70% haben Angst vor Ablehnung durch die Familie und ca. 20% befürchten gar körperliche Gewalt (Deutsches Jugend Institut, 2015). Die Aktionen zum IDAHOT* sollen auf die gesellschaftlichen Probleme und diese Ängste aufmerksam und zudem jungen Menschen Mut machen.

Der/die/das *(teilnehmende Träger und Einrichtungen)* lädt alle zum Mitmachen ein: am 17. Mai um (*XX:XX*) Uhr am/im (*Adresse*).

Weitere Informationen zu der NRWweiten Aktion unter: www.rotekarte.nrw
Weitere Informationen zu den Initiator_innen www.andersundgleich-nrw.de und www.gerne-anders.de

--

1.719 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Bei Fragen wenden Sie sich an:
NAME
Email:
Telefon:

IDAHOT* – 17. Mai 2016

- ➔ *kursiv Geschriebenes* muss individuell eingesetzt werden
- ➔ in diesem Schreiben kann auch zu einem Fototermin im Vorfeld eingeladen werden
- ➔ mit diesem Schreiben sollte die Projektskizze (siehe nächste Seite) verschickt werden

Einladung der Lokalpolitik / Lokalprominenz zum IDAHOT*

Sehr geehrte_r *VORNAME NAME*,

der **Internationale Tag gegen Homo- und Trans*phobie (IDAHOT*)** ist neben den Christopher Street Days die herausragende Gelegenheit, ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*personen und für eine Kultur des Respekts gegenüber (sexueller und geschlechtlicher) Vielfalt zu setzen. Jugendliche sind bezüglich Ausgrenzungen in besonderem Maße in den Blick zu nehmen, weil sie sich in diesem Alter verstärkt mit ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität auseinandersetzten. Junge Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*personen sind daher von Diskriminierungen besonders getroffen und verunsichert. Gleichzeitig tendieren gerade junge Menschen, vor allem aus eigener Unsicherheit heraus, zu abwertendem Verhalten.

Initiiert durch die NRW Fachberatungsstelle „gerne anders!“ und die NRW-Kampagne „anders und gleich – Nur Respekt Wirkt“ und unterstützt von den landeszentralen Zusammenschlüssen der Jugendarbeit in NRW möchten wir *NAME(N) DER EINRICHTUNG(EN) / TRÄGER* durch die Aktionen **Hashtag #RoteKarte** und / oder **Bunte Farben gegen Vorurteile** in *NAME DER STADT* ein sichtbares Zeichen für Vielfalt und gegen Ausgrenzung setzen.

Dazu beteiligen wir uns am 17. Mai um *UHRZEIT UND ORT* an den NRWweit stattfindenden Aktionen und hoffen somit möglichst viele Menschen zu erreichen und ins Gespräch zu kommen.

Weitere Informationen zu der NRWweiten Aktion unter: www.rotekarte.nrw
Weitere Informationen zu den Initiator_innen unter: www.andersundgleich-nrw.de und www.gerne-anders.de

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie die Veranstaltung unterstützen würden.
Weitere Informationen können Sie der Projektskizze entnehmen. Sehr gerne stehe ich Ihnen für weitere Informationen und Absprachen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.

Mit besten Grüßen

Kontakt
NAME
Email:
Telefon:

IDAHOT* – 17. Mai 2016

Projektskizze
Wir zeigen Homo- und Trans*phobie die Rote Karte

Der **Internationale Tag gegen Homo- und Trans*phobie (IDAHOT*)** ist neben den Christopher Street Days die herausragende Gelegenheit, ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*personen und für eine Kultur des Respekt gegenüber (sexueller und geschlechtlicher) Vielfalt zu setzen. Jugendliche sind bezüglich Ausgrenzungen in besonderem Maße in den Blick zu nehmen, weil sie sich in diesem Alter verstärkt mit ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität auseinandersetzten. Junge Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*personen sind daher von Diskriminierungen besonders getroffen und verunsichert. Gleichzeitig tendieren gerade junge Menschen, vor allem aus eigener Unsicherheit heraus, zu abwertendem Verhalten.

Viele von uns haben gedacht, wir wären schon weiter. Nun müssen wir merken, dass Wertschätzung von Vielfalt noch lange nicht bei allen angekommen ist. Gerade in Bezug auf aktuelle, ausgrenzende Bewegungen wie Pegida & Co ist es wichtig, sichtbare Signale für Vielfalt und gegen Ausgrenzung zu setzen. Gesellschaftliches Umdenken kann nur passieren, wenn vor Ort Zeichen GEGEN Homo- und Trans*phobie und FÜR eine vielfältige und bunte Gesellschaft gesetzt werden.

Wir möchten Sie, *VORNAME NACHNAME,* einladen, hier in *STADT/KOMMUNE* ein Zeichen zu setzen!

Mit den folgenden Aktionen zeigen wir am 17. Mai 2016 von *XX-XX* Uhr am *ORT* Flagge:

Foto-Aktion Hashtag #RoteKarte

Jede_r kann mitmachen: Mach‘ ein Selfie von Dir (oder lass ein Foto von Dir machen), auf dem Du eine Rote Karte in die Kamera hälst – als Zeichen gegen Homo- und Trans*phobie. Das Foto lädst Du dann am 17. Mai mit dem Hashtag #RoteKarte und ggf. einem eigenen Statement gegen Diskriminierung auf facebook, Instagram und/oder Twitter hoch. So erreichen wir viel Sichtbarkeit für das Thema. Und Du kannst Dich ganz persönlich positionieren und engagieren.

Bunte Farben gegen Vorurteile

Auf großen Leinwänden sammelt ihr Vorurteile gegenüber LSBT*[1]. Ihr lasst sie aber nicht einfach stehen. Mit Farbbeuteln zeigt ihr, was ihr von Vorurteilen haltet: ihr bewerft sie und färbt sie bunt und vielfältig ein. Mit viel Spaß werden so bunte Bilder entstehen. Wir sind gespannt, was euch alles einfällt und welche Gespräche sich dabei ergeben.

[1]LSBT* steht für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*menschen / Trans*menschen sind Menschen, die sich dem ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht und/oder der damit verbundenen sozialen Rolle nicht zugehörig fühlen

Infos zum IDAHOT*

Der „International Day Against Homophobia and Transphobia“ wird seit 2005 jeweils am 17. Mai begangen. Die Initiative ging von Louis-Georges Tin (ILGA) aus. Ziel des Tages war es von Beginn an, internationale Aktivitäten zu koordinieren und Respekt für Lesben und Schwule einzufordern. Das Datum wurde zur Erinnerung an den 17. Mai 1990 gewählt, den Tag, an dem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beschloss, Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel zu streichen. Zugleich ergeben sich zufällige Parallelen zwischen dem Datum 17.5. und dem ehemaligen § 175 des deutschen Strafgesetzbuches, welcher bis 1994 männliche homosexuelle Handlungen kriminalisierte. Nach wie vor ist Homosexualität in mehr als 70 Ländern strafbar, in einigen droht sogar der Tod. Aber auch in Deutschland sind homo- und trans*phobe Beschimpfungen, Ausgrenzungen, Gewalt und Diskriminierung, ob bewusst oder unbewusst, keine Randnotiz der Geschichte, sondern für viele Menschen alltägliche Realität.